

PM 2/2018
Leipzig, 20.03.2018

Internationale Forschung und Lehre zu den Armeniern im östlichen Europa wird gebündelt

Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) in Leipzig, die Katholische Péter-Pázmány-Universität in Budapest und die Calouste-Gulbenkian-Stiftung in Lissabon werden ihre Bildungs- und Forschungsarbeit zur armenischen Diaspora in Mittel- und Osteuropa eng miteinander verknüpfen. Dazu wurde gestern Nachmittag in Leipzig ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die Untersuchung der Geschichte und Kultur der Armenier in der Osthälfte Europas, die bislang kaum Gegenstand internationaler Forschung sind. Die Vertragspartner wollen künftig Hand in Hand Forschungs- und Bildungsprojekte zur Thematik entwickeln. Geplant sind zudem gemeinsame Publikationen und Veranstaltungen. So soll im kommenden Jahr etwa erstmalig eine internationale Sommerschule für Studierende ausgerichtet werden. „Mittelfristig wollen wir weitere Partner wie beispielsweise die Jagiellonen-Universität in Krakau oder die Staatliche Universität Jerewan in die Kooperation mit einbeziehen“, sagt Prof. Dr. Stefan Troebst, Initiator der trilateralen Zusammenarbeit und Stellvertretender Direktor des GWZO.

Alle Vertragspartner sind seit Jahren in der Armenier-Forschung tätig. Im Zeitraum 2007-2013 wurde am GWZO das Forschungsprojekt „Armenier in Wirtschaft und Kultur Ostmitteleuropas (14-19. Jahrhundert)“ durchgeführt, das seit 2014 als Publikationsprojekt seine Fortsetzung findet. Die deutsch-englische Buchreihe „Armenier im östlichen Europa – Armenians in Eastern Europe“ ist bislang in fünf Bänden erschienen. Die Katholische Péter-Pázmány-Universität in Budapest hat 2016 einen Lehrstuhl für armenische Diaspora-Studien mit eigenem Masterprogramm eingerichtet. Auf diesen Lehrstuhl wurde der GWZO-Mitarbeiter Dr. Bálint Kovács berufen. Die Calouste-Gulbenkian-Stiftung ist international die einzige Institution, die bereits 1956 ein eigenes Förderprogramm für armenische Diaspora-Studien aufgelegt hat.



Bildunterschrift:

v.l.n.r.: Dr. Razmik Panossian (Direktor der Abteilung „Armenian Communities“ der Calouste-Gulbenkian-Stiftung), Prof. Anzelm Szabolcs Szuromi (Rektor der Katholischen Péter-Pázmány-Universität) und Prof. Dr. Christian Lübke (Direktor des GWZO) unterzeichnen den Kooperationsvertrag

Das GWZO

Das mit Beginn des Jahres 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommene Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht die Geschichte und Kultur zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria in vergleichender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Am Institut arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen repräsentieren. Das GWZO verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen im östlichen Europa, anderen Teilen Europas und Übersee.

<http://www.leibniz-gwzo.de>

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Troebst (Stellvertretender Direktor des GWZO)
stefan.troebst@leibniz-gwzo.de
Tel. 0341 97 35 584

Virginie Michaels (Medienarbeit)
virginie.michaels@leibniz-gwzo.de
Tel. 0341 97 35 532